

Abstract: La vita non è diversa dalla vita

Der Artikel befasst sich mit den Themen der Liebe und der Freiheit in Hegels frühen Schriften (der Frankfurter Periode, *Frühe Schriften II*) und arbeitet insbesondere deren Bedeutung für das Verständnis von Hegels späteren Werken der *Phänomenologie des Geistes* und der *Wissenschaft der Logik* heraus. Durch die Auslegung zentraler Stellen zur Liebe in den *Frühen Schriften* wird Hegels Kritik an Kant, situiert im Kontext seiner Interpretation des Christentums, erläutert und gezeigt inwiefern sein Verständnis der Liebe über die Entgegensetzung von Subjekt und Objekt sowie über die in der Transzendentalphilosophie angelegte theoretische und praktische Beherrschung der Objekte hinausgeht. Die Liebe impliziert nach Hegel dagegen ein herrschaftsfreies Verhältnis, welches der Welt als Subjekt und dem Anderen in seiner Differenz zu begegnen vermag, ohne diese einseitig zum festhaltbaren Objekt zu reduzieren. Die nach Hegel allerdings nur unzureichend verwirklichte Bedeutung des Christentums manifestiert sich für ihn in der Kategorie der Liebe, die vermittelt über das Ablassen des Absolutheitsanspruchs des eigenen Standpunktes einen sympathischen Weltumgang ermöglicht. Dieser vermag es, Alterität weder als fremdes Gegenüber zu positiveren noch undialektisch einzuverleiben, sondern erkennt ein göttliches Moment im Freilassen des Anderen an. Die Kategorie der Liebe verweist damit aus sich auf ein Verständnis von Freiheit, das nach Hegel über die Form des Gesetzes und der darin implizierten, durch die Endlichkeit nie zu überwindenden Entgegensetzung von Allgemeinem und Besonderem hinausgeht. Dem Denken der Liebe entspricht somit ein Verständnis der Freiheit, welches in Anerkennung der Kontingenz des Einzelnen das eigene Gesetzsein frei zu übernehmen und darin die Bestimmung zu einer nicht mehr bestimmaren Offenheit zu begreifen vermag.

This article examines the themes of love and freedom in Hegel's early writings (the Frankfurt period, *Frühe Schriften II*) and in particular elaborates on their significance for an understanding of Hegel's later works: the *Phenomenology of Spirit* and the *Science of Logic*. By interpreting central passages on love in the early writings, Hegel's critique of Kant, which is situated in the context of his interpretation of Christianity, is explained and the extent to which Hegel's understanding of love goes beyond the mere opposition of subject and object as well as the theoretical and practical mastery of objects which is implicit in transcendental philosophy is shown. In contrast, according to Hegel, love implies a relationship free of domination that is able to encounter the world as subject and the Other in its difference without unilaterally reducing the latter to a fixed object. For Hegel, the - though insufficiently realized - significance of Christianity manifests itself in the category of love, which, mediated by desisting from the claim to absoluteness of one's own position, enables a compassionate approach to the world. This makes it possible to neither positivize alterity as a foreign counterpart nor to incorporate it undialectically, but rather to recognize a divine moment in releasing the Other. The category of love in itself thus points to an understanding of freedom that, according to Hegel, surpasses the figuration of the law and the opposition of the universal and the particular implied therein which can never be overcome by finitude. Thus, an understanding of freedom corresponds to Hegel's concept of love which, in recognition of the contingency of the singular, is able to freely assume its own positedness and to recognize it as a determination towards an openness that can no longer be determined.